

## Protokoll

### Ordentliche Versammlung vom 23. Januar 2020 Restaurant Carabiniers - Saint-Aubin

---

- Anwesend: Ungefähr 55 Mitglieder und Gäste
- Gäste : Didier Castella, Josef Meyer, Guido Stäger, Michel Losey, Peter Imhof, Irène Vonlanthen, Basile Cornamusaz, Samuel Jenni, Fritz Glauser, Emilia Vorlet
- Entschuldigt: Pierre-André Page, Pierre-Alain Epars, André Chassot, Nicolas Vincent, Philippe Egger, André Martin, Félix Bärtschi, Fabrice Bersier, Didier Banderet, Claude-Olivier Liniger, Pierre-Alain Baechler

#### 1. Eröffnung und einleitende Bemerkungen

Präsident José Baechler begrüsst die Mitglieder, Gäste und die Presse. Aufgrund eines tragischen tödlichen Unfalls bei der Verladerampe in Domdidier, wird zum Gedenken an den jungen Mann eine Schweigeminute einberufen.

José Baechler fügt unter Einwilligung der Mitglieder der Traktandenliste den Punkt 5.1 – Wahl eines Delegierten in den Schweizerischen Verband der Zuckerrübenpflanzer hinzu und ernennt zwei Stimmzähler, Johann Jacot und Cyrill Gassmann.

#### 2. Protokoll der ordentlichen Versammlung vom 25. Januar 2019

Das Protokoll der letzten ordentlichen Versammlung wurde von den Mitgliedern angenommen. Weiter wurden die Anwesenden darüber informiert, dass Christophe Goumaz die Freiburgische Landwirtschaftskammer verlassen hat und das Amt des Sekretärs und Kassiers der Freiburgischen Vereinigung der Zuckerrübenpflanzer an seinen Nachfolger, Joël Etter, weitergegeben hat.

#### 3. Bericht des Präsidenten

José Baechler erinnert daran, dass er bei der letzten Versammlung die Bahntransporte mit der Firma Sersa und die Informatikprobleme bei der Probeentnahme und die Übermittlung der Daten an die Produzenten durch die Zuckerfabrik kritisiert hatte.

Dieses Jahr hatte die Zuckerfabrik ihre Fehler korrigiert. Die Landwirte erhielten die Ergebnisse ihrer Lieferungen schnell. Beim Schienentransport hingegen traten mehrere Probleme auf, insbesondere zu Beginn der Kampagne.

## Freiburgische Vereinigung der Zuckerrübenpflanzer

Am 9. Oktober 2019 kam es zu einem tragischen Unfall bei der Verladerampe in Domdidier bei der sich Julien Rüeegsegger tödlich verletzte. Beim Rangieren mit der selbstfahrenden Lokomotive wurde er von den fahrenden Waggonen erfasst und verlor dabei sein Leben.

Dieser Unfall löste im gesamten Broye-Bezirk und darüber hinaus starke Emotionen aus. Er bleibt als aufgestellter und geschätzter Mitarbeiter in Erinnerung.

Nach dieser Tragödie wurde die gesamte Verladerampe Domdidier-Avenches zwecks Untersuchungen geschlossen. Die Zuckerfabrik bot sofort an die Transporte über den Rübenring zu transportieren. José Baechler dankt Dominique Haenni, dem Verantwortlichen des Rings und seinen Fahrern für die Mithilfe und Organisation.

Das Jahr 2018 war ein sehr schwieriges Rübenjahr, weshalb sich der Präsident José Baechler ein gutes Jahr 2019 erhoffte. Die Aussaat geschah unter guten Bedingungen, gefolgt von einem kalten Monat Mai und schliesslich noch ein Erdflöhe-Befall, der seit dem Verbot von Gaucho wieder an Bedeutung gewinnt, verlangsamte die Entwicklung der jungen Rüben.

In den Monaten Juni und Juli verlangsamte die Hitzewelle mit Temperaturen von teils über 35 Grad Celsius die Produktion von Zucker. Weiter verbreitete sich in dieser Zeit auch das Syndrom Basses Richesses (SBR), übertragen über eine Zikade, in der ganzen Westschweiz bis nach Aarberg.

Starke Regenfälle im August förderten schliesslich noch ein Wachstum der Zuckerrübe, was sich aber negativ auf den Zuckergehalt auswirkte.

Zusammengefasst entsprach die Tonnage den Erwartungen, die Zuckerrübengehalte waren aber so tief wie lange nicht mehr, was sich stark auf den Preis auswirkte.

Die SBR-Tolerante Sorte Rhinema konnte nicht restlos überzeugen, was das Ertragspotential angeht. José Baechler erhofft sich neue, bessere Sorten.

Weiter hebt er auch die bevorstehenden Abstimmungen über die Initiativen «sauberes Trinkwasser» und «für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide» hervor und betont, dass die Annahme dieser Abstimmungen das Ende der Zuckerrüben in der Schweiz bedeuten würde.

Es vergeht keine Woche, ohne dass die Presse über das Verschwinden von Tieren, Insekten und Pflanzen und die Wasserqualität berichtet. Wobei die Landwirtschaft bei weitem nicht die einzigen sind, welche Wasserverschmutzungen verursachen.

José Baechler fordert die Anwesenden auch die Öffentlichkeit über die Folgen der Abstimmungen zu informieren. Bei einer Annahme der Initiativen müssten grosse Mengen an Lebensmitteln aus dem Ausland importiert werden, ohne die angewandten Produktionsmethoden zu kennen. Er hält fest, dass seitens der Landwirtschaft bereits viele Anstrengungen unternommen worden sind, um Verschmutzungen von Boden und Gewässern zu vermeiden, insbesondere mit der Einführung des Öln und auch in Anbetracht der AP 22+ wird dieser Trend weiterverfolgt.

Schliesslich erklärt José Baechler, dass dies seine letzte Versammlung als Präsident der Freiburgischen Vereinigung der Zuckerrübenpflanzer ist. Er betont, dass er die Arbeit mit dem dynamischen und motivierten Vorstand immer sehr geschätzt hat. Er hält aber fest, dass er sich angesichts des Drucks des Weltmarktes auf den Rübenanbau, oft machtlos fühlte, nichtsdestotrotz müsse optimistisch in die Zukunft geschaut werden.

## Freiburgische Vereinigung der Zuckerrübenpflanzer

### **4. Jahresrechnung und Bilanz 2019 – Revisorenbericht**

Herr Joël Etter übernimmt das Wort, um den Jahresabschluss zu präsentieren.

Die Rechnungsrevisoren stellen den Bericht vor.

Die Jahresrechnung 2019 wurde per Handzeichen abgestimmt und genehmigt.

Dem Kassierer wird für die Abrechnung gedankt und das Wort für das Budget 2020 erteilt.

Das Budget wurde genehmigt und dem Kassierer und den Rechnungsprüfern wurde für ihre Arbeit gedankt.

### **5. Statutarische Wahlen des Vorstands und eines Rechnungsrevisors**

Da der Vorstand in diesem Jahr zur Wiederwahl ansteht, haben die Herren Blaise Duc und José Baechler beschlossen, sich nicht zur Wiederwahl zu stellen. Die anderen Mitglieder erklären sich bereit, ihre jeweiligen Mandate im Vorstand fortzuführen. Bisher bestand das Gremium aus 9 Mitgliedern. Da es nicht zwingend notwendig ist, so viele zu sein, schlägt der Präsident vor, die Anzahl der Mitglieder von 9 auf 7 zu reduzieren. Die aktuellen Vorstandsmitglieder sind Martin Blaser, Pascal Chassot, Frédéric Javet, Adrian Kramer, Thierry Messer, Denis Dessibourg und Frédéric Ménétrety.

Der Vorstand wird von den Anwesenden genehmigt.

Der Präsident fährt mit der Wahl der Revisionsstelle fort. Jacques Bovet verlässt die Revisionsstelle, Lukas Jauner bleibt als Revisor, und Daniel Spahr, der Stellvertreter war, ist nun Revisor. Der Ausschuss schlägt Herrn Jean-Luc Pochon von Dompierre als Stellvertreter vor. Da es keinen weiteren Vorschlag gibt, wird Herr Pochon per Akklamation gewählt.

### **6. Wahl des Präsidenten**

Wie in den Statuten festgelegt, muss die Versammlung den Präsidenten wählen. Herr Martin Blaser, Mitglied des Vorstands, wird vorgeschlagen. Martin Blaser wird per Akklamation gewählt.

Herr Martin Blaser nimmt Stellung zu seiner Wahl. Er dankt der Versammlung für das Vertrauen und freut sich auf seine zukünftigen Aufgaben als Präsident. Er dankt insbesondere den Herren Baechler und Duc für ihre Arbeit und wünscht ihnen für die Zukunft viel Erfolg.

Herr Duc bedankt sich im Namen von Herrn Baechler und ihm für die Freude und Motivation, die in all den Jahren geteilt und bekundet wurde.

### **7. Kampagne 2019 (Aarberg)**

Guido Stäger, CEO der Schweizer Zucker AG, bedankte sich bei der Versammlung und begann mit der Vorstellung der Kampagne 2019.

Er erwähnte, dass schweizweit der Durchschnittsertrag bei über 80 Tonnen pro Hektare lag. Der aktuelle Durchschnittszuckerwert liegt bei 16,3 und ist nach seinen Angaben das schlechteste Ergebnis der letzten 20 Jahre. Er wies auf die Folgen des Syndroms Basses Richesse (SBR) hin.

Die Zuckerfabrik und ihre Ziele werden vorgestellt und er schliesst mit einem kurzen Bericht über die vergangenen Jahre ab.

Anschliessend übergab er das Wort an Herrn Peter Imhof, Leiter Rübenmanagement der Schweizer Zucker AG.

Er begrüßte die Versammlung und projizierte die EU-Preiskurve und kommentierte sie. Er erklärt, dass das Problem darin besteht, dass Zucker zu billig ist. Eine weitere Sorge ist das SBR, das im Laufe der Jahre immer problematischer wird. Trotz der 240.000 Tonnen

## Freiburgische Vereinigung der Zuckerrübenpflanzer

Zucker, die zur Verfügung stehen, reicht diese Menge nicht aus, und es muss eine neue Infrastruktur geschaffen werden.

Zum Schluss ermutigte er die Versammlung, sich weiter für die Kampagnen einzusetzen. Er dankt dem Vorstand für sein Engagement für die Zuckerrübe, für all die Arbeit, die geleistet wurde und in Zukunft geleistet werden wird.

Herr Cyrille Gassmann bedankt sich bei Herrn Imhof, dass er das Thema Rübenlogistik angesprochen hat. Er wollte von den Vertretern der Zuckerfabriken hören, wie die logistische Vision der Zuckerrüben in der Broye aussieht.

Ihm wurde gesagt, dass die Vision für die nächsten 10 Jahre sei, mehr Rüben auf der Strasse zu transportieren.

Herr Gassmann würde sich wünschen, dass diese Dinge schneller gehen. Es wurde betont, dass geeignete Lösungen gefunden werden müssen und dass es Zeit braucht, wenn die Dinge gut gemacht werden sollen.

Der Präsident schloss die Debatte mit der Erklärung, dass das Problem zu diesem Zeitpunkt nicht gelöst werden wird. Er übergibt das Wort an Herrn Josef Meyer, Präsident des Schweizerischen Verbands der Zuckerrübenpflanzer (SVZ).

Herr Josef Meyer bedankte sich bei Herrn José Baechler und Herrn Blaise Duc für ihre Arbeit in den letzten Jahren, er schätzte ihre Arbeit immer sehr. Er dankt Herrn Martin Blaser für die Übernahme des Mandats.

Er stellte den Ablauf der Präsentation vor und begann mit dem Rübenpreis.

Der Grundpreis ist ziemlich stabil, obwohl es für die Jahre 2018 und 2019 eine leichte Erhöhung gibt. Die Prämien für Zucker sind seit 2015 rückläufig. Anschliessend stellt er die Beziehung zwischen dem Zuckerpreis und dem Rübenpreis dar.

Die Studie im Jahr 2019 war eine Aufforderung des Bundes, Massnahmen und Kulturbeiträge zu vereinbaren. Gesteuert und finanziert wurde es von den folgenden vier Partnern: dem Schweizerischen Verband der Zuckerrübenpflanzer, der Zuckerfabrik, dem Schweizerischen Bauernverband und dem BLW.

Anhand der in der Studie gesammelten Informationen konnten sie berechnen, ob die Zuckerfabrik im Vergleich zu Zuckerfabriken im Ausland wirklich gut abschneidet. Die Ergebnisse zeigen, dass die Fabrik besser abschneidet als Fabriken im Ausland. Dabei zeigte sich ein Makel: Der Preis, zu dem der Zucker verkauft wird, zwang die Zuckerfabrik dazu, auf Reserven zurückzugreifen. Meyer projiziert die möglichen Folgen einer Fabrikschliessung. Er kommt zu dem Schluss, dass eine Fabrik für die Zukunft nicht ausreicht.

Der Verband möchte die gleiche Menge an Hektar für die Rübenproduktion beibehalten. Er listet die verschiedenen Veränderungen auf, die in diesem Jahr stattgefunden haben.

Abschliessend erklärt er, dass in diesem Jahr Entscheidungen getroffen werden müssen, um die Rübenproduktion in der Schweiz nachhaltig zu gestalten.

Der Präsident José Baechler dankt Herrn Meyer für seinen Vortrag und erteilt das Wort an die Versammlung.

## Freiburgische Vereinigung der Zuckerrübenpflanzer

Der Präsident José Baechler fragte, ob der SVZ damit einverstanden sei, dass einige Rübenanbauer den Rübenanbau einstellen. Herr Imhof antwortet, dass dies ein Problem sei. Die 80%-Wert wurde eingeführt, mit dem Ziel die Fläche aufrechtzuerhalten. Wenn diese Produzenten keine Rüben mehr anbauen, wird die Antwort wahrscheinlich nein lauten.

Herr Blaise Duc möchte wissen, ob das Gerücht eines Zuschlags von CHF 1'000/Hektar für Anbauflächen wahr ist. Ihm wurde gesagt, dass dies nicht der Fall sei. In der Tat sollte die Zuckerrübe der Zuckerfabrik nicht mehr kosten als das derzeitige System.

Anschliessend erteilt der Präsident Herrn Fritz Glauser, Präsident des Freiburgischen Bauernverbandes, das Wort.

Herr Fritz Glauser dankt dem Präsidenten und dem neu gewählten Präsidenten für die Einladung.

Er beginnt seine Präsentation mit den Initiativen. Er fordert alle Landwirte auf, sich zu trauen, über die katastrophalen Folgen der beiden anstehenden Initiativen zu sprechen, weil Erfolg oder Misserfolg davon abhängen könnten. Er argumentiert, dass die Verbraucher nicht wissen, wie die Lebensmittel produziert werden. Glücklicherweise unterstützen die Kantone und der Bund die Landwirte in dieser Hinsicht. Er lud die Versammlung ein, von den zur Verfügung gestellten Wahlkampfplakaten Gebrauch zu machen.

Der Gegenvorschlag der Initiativen sollte mit der PA22+ synchronisiert werden.

Abschliessend lädt er die Versammlung herzlich zu den FBV Bezirksversammlungen im Februar ein und wünscht allen ein gutes neues Jahr 2020.

### **8. Informationen Schweizerische Fachstelle für Zuckerrübenanbau**

Herr Basile Cornamusaz ergreift das Wort und bedankt sich bei der Versammlung.

Er erklärte, dass nach dem Verbot von Neonicotinoiden der Druck auf die Produzenten zugenommen habe. Es wurden einige Massnahmen ergriffen, um den Schaden so weit wie möglich zu reduzieren. Er erinnert daran, dass nicht alle Rüben auf einer Parzelle den gleichen Zustand aufweisen. In der Tat gibt es immer mehr Schäden an den Rändern der Felder. Er führt andere Fälle an, in denen Ernten beschädigt wurden. Die Hauptschädlinge sind schwarze Blattläuse. In einigen Randgebieten werden bereits Fälle von der viralen Vergilbung durch die Grüne Blattlaus beobachtet. Die Alternative im Fall der grünen Blattläuse in der Schweiz wäre, auf Nützlinge zu setzen. Die Region Seeland könnte anfällig für das Problem die Zikade sein.

Er gab einige Informationen über die verschiedenen Sorten, ihren Anbau und die zu beachtende Vorgehensweise. Das Ziel wäre, den zukünftigen Herausforderungen in der Rübenproduktion gewachsen zu sein.

Es wurde gefragt, ob es neue Fungizide geben wird. Es wurde erklärt, dass es für die Saison 2020 offensichtlich keine geben wird.

Es wurde gefragt, ob die Farbe der Rübenblätter einen Einfluss auf den Zuckergehalt hat. Die Antwort war nein, es ist das SBR, das einen Einfluss auf den Zuckergehalt hat.

## Freiburgische Vereinigung der Zuckerrübenpflanzer

### 9. Diverses

Der Präsident erteilt das Wort an Herrn Didier Castella, Staatsrat.

Er erwähnte den Klimawandel als eine grosse Herausforderung für die Landwirtschaft.

Für aktuelle landwirtschaftliche Themen wie die Initiative für sauberes Trinkwasser und die Initiative zur Abschaffung von Pflanzenschutzmitteln werden mit der Unterstützung von Bund und Kanton nach Lösungen gesucht.

Die Zuckerproduktion in der Schweiz ist eine Notwendigkeit. Herr Castella animiert nach Anreizen und praktikablen sowie nachhaltigen Lösungen zu suchen. Er argumentiert, dass das Jahr 2020 ein entscheidendes Jahr für Rüben sein wird, weil es zwei extreme Initiativen gibt.

Er möchte ein paar Worte zur Initiative "Sauberes Trinkwasser" sagen, die er als rein landwirtschaftliche Initiative bezeichnet. Sie würde Direktzahlungen an Landwirte blockieren, die immer noch Pestizide verwenden und ihre Tiere mit Futtermitteln von ausserhalb des Betriebs füttern. Er erklärt, wie diese Initiative die Zuckerproduktion und den biologischen Zuckerrübenanbau gefährden würde. Die Bio-Produktion würde nicht in der Lage sein, ein ausreichendes Produktionsvolumen zu erreichen.

Abschliessend bedankte er sich bei der Versammlung und wünscht ein gutes neues Jahr.

Da das Wort nicht mehr verlangt wird, schliesst der Präsident die Diskussion.

Er gibt bekannt, dass die nächste Versammlung am Donnerstag, 21. Januar 2021 in Ried bei Kerzers stattfinden wird.

Der Präsident dankt dem Vorstand für die geleistete Arbeit und die gute Zusammenarbeit. Er ermutigt die Vorstandsmitglieder, den Rübenanbau weiterhin mit der gleichen Entschlossenheit zu verteidigen.

Auch er bedankte sich bei der Versammlung und wünschte allen einen guten Start in die neue Saison.

Der Sekretär

Joël ETTER